



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Schwarzes Bret

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Die Verfügung beginnt: „Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst.“ Jedes Wort ein Goldstück! Wenn der preussische Kultusminister einen Musterfag hätte bauen wollen, um den Lehrer in Quarta daran dozieren zu lassen, daß man mit dem Relativum „welcher“ hübsch zu Haus bleiben soll, namentlich wenn man vor „daß das“ nicht zurückschreckt, daß man Sätze nicht bis zur Sinnlosigkeit in einander schachteln darf, und daß man das garstige Zeugma fliehen muß, dann konnte er keinen bessern finden. Was sind das für Strafen, „welche die Schulen verpflichtet sind“? Was heißt „treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als (!) die Schüler selbst“?

Eins ist gewiß. Dieser Erlaß trifft „in gleicher oder größerer Schwere“ alle, die bisher gehofft und geglaubt haben, daß sich die höchste Unterrichtsverwaltung im Staate verpflichtet fühlen müsse, ihre Verfügungen so abzufassen, daß sie keine Heiterkeit hervorrufen.



Schwarzes Bret

100 000 Mark hat ein Dr. Ab. Dürsterhoff der Berliner Universität zu Stipendienzwecken hinterlassen — so melden die Zeitungen. Wann wird man endlich einmal aufhören, aus schönster Menschenliebe die Zahl der mittellosen und überschüssigen Leute mit akademischer Bildung vermehren zu helfen? Man ahme doch lieber die Amerikaner nach, schenke Teleskope und andre kostbare Instrumente u. s. w. und helfe so dem deutschen Volke die Kosten seiner 20¹/₂ Universitäten tragen!

Die Masse muß es bringen! Das ist, wie es scheint, der Grundsatz eines Herrn Dr. D. Saul, der den achtzigsten Geburtstag des Philosophen Eduard Zeller nicht weniger als dreimal „würdigt“ und — verwertet: in der Frankfurter Zeitung vom 22. Januar, in Nummer 13 von Über Land und Meer und endlich im Februarheft der Deutschen Rundschau. Eine „populäre“ Darstellung für ein Familienblatt, eine „geistreiche“ fürs „Fenilleton“, eine „wissenschaftliche“ für eine Zeitschrift höherer Gattung — nun noch eine „pädagogische“ für kleine Kinder, und die Gedenkblätterfabrik ist fertig.

In einem vor kurzem erschienenen Buche von Ewald Müller: Das Wendentum in der Niederlausitz (Kottbus, Differt, 1894) ist ein Kapitel überschrieben: Die Vergangnahme des Wendentums.

Vergangnahme! Hinter welchem Kaminofen mag dieses Küchlein ausgebrütet worden sein?

Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig — Druck von Carl Marquart in Leipzig